

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- (1) stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1),
- (2) entwickeln eigene philosophisch dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen (SK2),
- (3) analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK3),
- (4) erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4),
- (5) erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5),
- (6) stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab (SK6).

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- (1) beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- (2) arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- (3) ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- (4) identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- (5) analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- (6) entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
- (7) bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- (8) argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),
- (9) recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- (10) stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- (11) stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildlicher und szenischer Darstellung) dar (MK11),
- (12) geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacher philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12),
- (13) stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- (1) bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung (UK1),
- (2) erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK2),
- (3) beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze (UK3),
- (4) bewerten begründet die Tragfähigkeit philosophischer Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK4),
- (5) erörtern philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Ansätze (UK5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- (1) entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- (2) rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
- (3) vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3),
- (4) beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Einführungsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden: a. Der Mensch und sein Handeln; b. Erkenntnis und ihre Grenzen. Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln

- Inhaltliche Schwerpunkte:*
- (1) Die Sonderstellung des Menschen
 - (2) Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext
 - (3) Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur),
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken,
- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,
- analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die mit ihnen verbundenen Chancen und Risiken,
- bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentl. Aspekte des Menschseins,
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosoph. Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftl. Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe,
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

Inhaltsfeld 2: Erkenntnis und ihre Grenzen

- Inhaltliche Schwerpunkte:*
- (1) Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
 - (2) Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
 - (3) Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,
- erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft,
- stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,
- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab,
- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben,
- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn,
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik),
- erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen.

Inhaltlicher Schwerpunkt	Material/Methode	Kompetenzen
<p>Unterrichtsreihe (I) -IF 2</p> <p>Eigenart philosophischen Fragens und Denkens: Was bedeutet Philosophieren?</p> <p>(ca. 15 St.)</p> <hr/> <p>1. Sequenz</p> <p>Selbstverständnis und Disziplinen der Philosophie</p>	<p><u>Material</u></p> <p>Texte zum Selbstverständnis der Philosophie (u.a. I. Kant: <i>Anthropologie in pragmatischer Hinsicht</i>)</p>	<p>(KSK) Die SuS unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen.</p> <p>(KSK) Die SuS erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen.</p> <p>(KSK) Die SuS erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.</p> <p>Die SuS stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1)</p>
<p>2. Sequenz</p> <p>Platons Verständnis des Philosophierens</p>	<p><u>Material</u></p> <p>Platon: <i>Höhlengleichnis</i></p> <p><u>Methode</u></p> <p>Umgang mit bildlichen Texten (u.a. Strategien der Veranschaulichung wie Zeichnung und Tabelle)</p> <p><i>fakultativ</i>: Filmanalyse von <i>Matrix</i> oder <i>Truman-Show</i></p>	<p>(KUK) Die SuS bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.</p> <p>Die SuS arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2).</p> <p>Die SuS stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildlicher und szenischer Darstellung) dar (MK11).</p>
<p>Unterrichtsreihe (II) - IF 2</p> <p>Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis: Erkennen zwischen Wahrnehmung und Denken</p> <p>(ca.15 St.)</p> <hr/> <p>1. Sequenz</p> <p>Erkennen als Wahrnehmen</p>	<p><u>Material</u></p> <p>J. Locke: <i>Versuch über den menschlichen Verstand</i></p> <p><u>Methode</u></p> <p>Texte analysieren</p>	<p>Die SuS analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK3)</p> <p>Die SuS erörtern philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Ansätze (UK5).</p> <p>Die SuS ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3).</p> <p>Die SuS identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).</p> <p>Die SuS analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).</p>

<p>2. Sequenz</p> <p>Erkennen als Denken</p>	<p><u>Material</u></p> <p>Ditfurth: <i>Wie sehen die Welt nicht</i>, wie sie ist (z.B. Zugänge EF, S. 40-42)</p> <p><u>Methode</u></p> <p>Reflexion naiv-realistischer Erfahrung (Kippbild, Spiegelexp.)</p>	<p>(KSK) Die SuS rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen.</p>
<p>Unterrichtsreihe (III) - IF 2</p> <p>Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis: Die Frage nach Gott</p> <p>(ca. 12 St.)</p> <hr/> <p>1. Sequenz</p> <p>Religion in ihrer Lebenspraxis</p>	<p><u>Material</u></p> <p><i>Fußball als Religion; Ein gottslästerliches Leben</i> (Simpsons)</p>	<p>Die SuS beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),</p> <p>(KSK) Die SuS stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit.</p>
<p>2. Sequenz</p> <p>Die Frage nach Gott</p>	<p><u>Material</u></p> <p>Mittelalterlicher Gottesbeweis (z.B. Thomas von Aquin)</p> <p>Religionskritik bei L. Feuerbach: <i>Das Wesen des Christentums</i></p> <p>(fakultativ: I. Kant: <i>KdrV</i>)</p> <p><u>Methoden</u></p> <p>Reflexion von Prämissen</p>	<p>(KSK) Die SuS rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Frage in ihren wesentl. Aussagen u. grenzen diese Ansätze gedanklich u. begrifflich voneinander ab.</p> <p>(KUK) Die SuS beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze.</p> <p>(KUK) Die SuS bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.</p> <p>Die SuS erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5)</p> <p>Die SuS erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK2).</p> <p>Die SuS geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanzieren, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).</p>
<p>3. Sequenz</p> <p>Die Frage nach der Funktion von Gottes- oder Jenseitsvorstellung</p>	<p><u>Material</u></p> <p>z.B. H. Lübke: <i>Religion nach der Aufklärung</i></p>	<p>(KSK) Die SuS erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.</p> <p>Die SuS vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).</p>

Inhaltlicher Schwerpunkt	Material/Methode	Kompetenzen
<p>Unterrichtsreihe (IV) - IF 1</p> <p>Die Sonderstellung des Menschen: Der Mensch zwischen Tier und Vernunftwesen</p> <p>(ca. 18 St.)</p> <hr/> <p>1. Sequenz</p> <p>Biologisches versus kreationistisches Menschenbild</p>	<p><u>Material</u></p> <p>Darwin: <i>Die Abstammung des Menschen</i></p> <p>Biblicher Schöpfungsbericht; Text zum Kreationismus/ID</p> <p>(Synthese) W.Huber: <i>Wenn Atheisten zu Propheten werden</i></p> <p><u>Methode</u></p> <p>Reflektieren von Menschenbildern/Begründungsmustern</p> <p><i>fakultativ</i> als Einstieg: <i>Lisa gegen Gott</i> (Simpsons)</p> <hr/> <p>EXKURSION NEANDERTALMUSEUM</p>	<p>(KSK) Die SuS erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.</p> <p>Die SuS stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab (SK6).</p> <p>Die SuS beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</p> <p>Die SuS beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1).</p>
<p>2. Sequenz</p> <p>Frage nach dem Menschen als Tier oder Vernunftwesen.</p>	<p><u>Material</u></p> <p>A. Gehlen: <i>Der Mensch als Mängelwesen</i> (oder M. Scheler, J. Bochenski)</p> <p><i>fakultativ</i>: <i>Der Wolfsjunge</i>; W. Köhler: <i>Versuche mit Affen</i></p> <p><u>Methode</u></p> <p>Gedankenexperimente</p> <p>Essayschreiben</p>	<p>(KSK) Die SuS erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur).</p> <p>(KSK) Die SuS analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken.</p> <p>(KUK) Die SuS bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.</p> <p>Die SuS beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze (UK3).</p> <p>Die SuS entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).</p> <p>Die SuS stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10).</p>

<p>Unterrichtsreihe (V) - IF 2</p> <p>Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext: Ethik zwischen Relativismus und Universalismus</p> <p><i>Europa – ein Ort des Wertekonsens?</i></p> <p>(ca. 15 St.)</p> <hr/> <p>1. Sequenz</p> <p>Relativität oder universelle Geltung von Normen?</p>	<p><u>Material</u></p> <p>Annemarie Pieper: <i>Moral und Moralität</i> bzw. Robert Spaemann: <i>Moralische Grundbegriffe</i></p> <p>B. Russell: <i>Andere Zeiten und Länder – andere Sitten</i></p> <p><i>fakultativ</i>: P. Feyerabend: <i>Erkenntnis für freie Menschen</i>; R. Herzinger: <i>Das Recht steht über jeglicher Kultur</i>; Text zum Weltethos</p> <p><u>Methode</u></p> <p>Begriffe definieren</p>	<p>(KSK) Die SuS rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen.</p> <p>(KUK) Die SuS bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen.</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.</p> <p>Die SuS bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung (UK1).</p> <p>Die SuS bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7).</p>
<p>2. Sequenz</p> <p>Moralische Entscheidungen in der Lebenspraxis in Europa.</p>	<p><u>Material</u></p> <p>Problemfälle für Europa, z.B. Kopftuch in öffentlichen Funktionen; gleichgeschlechtliche Ehe; weibliche Beschneidung</p> <p><u>Methode</u></p> <p>Diskutieren/Debattieren</p>	<p>Die SuS entwickeln eigene philosophisch dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen (SK2).</p> <p>Die SuS entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1).</p> <p>Die SuS argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).</p>
<p>Unterrichtsreihe (VI) - IF 1</p> <p>Umfang und Grenzen staatlichen Handelns : Der Staat als Monopolist von Strafe</p> <p>(ca. 12 St.)</p> <hr/> <p>1. Sequenz</p> <p>Die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat (u.a. rechtspositivistische Positionen versus Naturrechtslehren)</p>	<p><u>Material</u></p> <p><i>fakultativ</i>: G. Radbruch: <i>Gesetzliches Unrecht und übergesetzliches Recht</i>; H. Kelsen: <i>Die Rechtsordnung als hierarchisches System von Zwangsordnungen</i></p> <p><u>Methode</u></p> <p>Begriffsklärungen</p> <p>Mind map</p>	<p>(KSK) Die SuS erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit).</p> <p>Die SuS erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4).</p> <p>Die SuS recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</p>

<p>2. Sequenz</p> <p>Der Zweck staatlichen Strafens – Herstellung von Gerechtigkeit oder Prävention zum Schutz der Gesellschaft? (u.a. Strafrechtstheorien: Über den Sinn und Unsinn des Strafens)</p>	<p><u>Material</u> <i>fakultativ:</i> I. Kant: <i>Metaphysik der Sitten. Rechtslehre</i>; W. Hassemer: <i>Warum Strafe sein muss</i></p> <p><u>Methode</u> Diskutieren/Debatte</p>	<p>(KSK) Die SuS analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.</p> <p>(KUK) Die SuS bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen.</p> <p>Die SuS bewerten begründet die Tragfähigkeit philosophischer Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK4).</p>
<p>3. Sequenz</p> <p>Umfang und Grenzen staatlichen Handelns: Wie weit dürfen Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger durch den Staat reichen?</p>	<p><u>Material</u> A. Camus: <i>Die Guillotine. Betrachtungen zur Todesstrafe.</i> <i>fakultativ:</i> Jürgen Habermas: <i>Ziviler Ungehorsam – Widerstand in der Demokratie</i></p> <p><u>Methode</u> Debatte/Diskutieren Philosophische Erörterung bzw. Stellungnahme verfassen</p>	<p>(KUK) Die SuS erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.</p> <p>Die SuS rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).</p> <p>Die SuS stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).</p>

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- (1) stellen verschiedene philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1),
- (2) entwickeln eigene Lösungsansätze für philosophische Problemstellungen (SK2),
- (3) analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten (SK3),
- (4) erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4),
- (5) erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5),
- (6) stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein (SK6).

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- (1) beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- (2) arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- (3) ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- (4) identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- (5) analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5)
- (6) entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
- (7) bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- (8) argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),
- (9) recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- (10) stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- (11) stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- (12) geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12),
- (13) stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- (1) bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrunde-liegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen (UK1),
- (2) erörtern abwägend Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK2),
- (3) beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK3),
- (4) bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK4),
- (5) erörtern argumentativ abwägend philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Positionen und Denkmodelle (UK5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- (1) entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- (2) rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- (3) vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3),
- (4) beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Qualifikationsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden: 3. Das Selbstverständnis des Menschen; 4. Werte und Normen des Handelns; 5. Zusammenleben in Staat und Gesellschaft; 6. Geltungsansprüche der Wissenschaften Institutionen. Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen

- Inhaltliche Schwerpunkte:*
- (1) Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
 - (2) Das Verhältnis von Leib und Seele
 - (3) Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur,
- analysieren ein dualist. und ein monist. Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentl. gedanklichen Schritten u. grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
- erklären philos. Begriffe u. Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus),
- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),
- erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische u. indeterminist. Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschl. Freiheit u. ihrer Denkmöglichkeit.

Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns

- Inhaltliche Schwerpunkte:*
- (1) Grundsätze eines gelingenden Lebens
 - (2) Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien
 - (3) Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein,
- analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein,
- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

- Inhaltliche Schwerpunkte:*
- (1) Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
 - (2) Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
 - (3) Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,
- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten,
- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,
- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein,
- analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,
- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften

- Inhaltliche Schwerpunkte:*
- (1) Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften
 - (2) Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,
- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab,
- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,
- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch,
- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.

Inhaltlicher Schwerpunkt	Material/Methode	Kompetenzen
<p>Unterrichtsreihe (I) -IF 3</p> <p>Der Mensch als Natur- und Kulturwesen: Zwischen Triebsteuerung und kulturschaffendem Symbolgebrauch (ca. 10 St.)</p>	<p><u>Material</u></p> <p>K. Lorenz: <i>Zur Naturgeschichte der Aggression</i> (z.B. <i>Zugänge zur Philo. I</i> 2007, S. 129-134)</p> <p>E. Cassirer: <i>Versuch über den Menschen, Philosophie der symbolischen Formen</i> oder <i>Die Sprache oder der Aufbau der Gegenstandswelt</i> (z.B. <i>Zugänge I</i> 2007, S.157-160)</p> <p><i>fakultativ</i>: S. Freud: <i>Abriss der Psychoanalyse</i></p> <p><u>Methode</u></p> <p>Texte analysieren</p> <p>Positionen vergleichen</p> <p><i>fakultativ</i>: Filmanalyse von <i>King Kong</i> od. <i>Planet der Affen</i></p>	<p>(KSK) Die SuS rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentl. gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.</p> <p>(KUK) Die SuS bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins.</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.</p> <p>Die SuS analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten (SK3).</p> <p>Die SuS stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein (SK6).</p> <p>Die SuS ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3).</p> <p>Die SuS identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).</p> <p>Die SuS geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanzieren, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).</p>
<p>Unterrichtsreihe (II) - IF 3</p> <p>Das Verhältnis von Leib und Seele – alles eins? (ca.8 St.)</p>	<p><u>Material</u></p> <p>R. Descartes: <i>Meditationen</i></p> <p><i>fakultativ</i>: Auszüge zu Epikur</p> <p><u>Methode</u></p> <p>Beurteilen</p>	<p>(KSK) Die SuS analysieren ein dualist. und ein monist. Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentl. gedanklichen Schritten u. grenzen diese Denkmodelle voneinander ab.</p> <p>(KSK) Die SuS erklären philos. Begriffe u. Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.</p> <p>Die SuS bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK4).</p> <p>Die SuS vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</p>

<p>Unterrichtsreihe (III) - IF 3</p> <p>Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen: Bin ich das, was ich sein möchte? (ca. 12 St.)</p>	<p><u>Material</u></p> <p>J.-P. Sartre: u.a. <i>Der Existenzialismus ist ein Humanismus</i> (z.B. <i>Zugänge I</i>, S. 192-209)</p> <p><i>fakultativ</i>: Das Libet-Experiment, Daniel Wegner: <i>The illusion of conscious will</i>, A. Camus: <i>Der Mythos des Sisyphos</i></p> <p><u>Methode</u></p> <p>Plato-Methode</p> <p>Essay schreiben</p>	<p>(KSK) Die SuS stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab.</p> <p>(KSK) Die SuS analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein.</p> <p>(KSK) Die SuS erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe).</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische u. indeterminist. Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschl. Freiheit u. ihrer Denkmöglichkeit.</p> <p>Die SuS beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1).</p> <p>Die SuS stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).</p> <p>Die SuS stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).</p> <p>Die SuS beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</p>
---	--	---

Inhaltlicher Schwerpunkt	Material/Methode	Kompetenzen
<p>Unterrichtsreihe (IV oder VIb) - IF 4</p> <p>Grundsätze eines gelingenden Lebens: Wie werde ich glücklich? (ca. 7 St.)</p>	<p><u>Material</u> Epikur: <i>Brief an Menoikeus</i> (z.B. <i>Zugänge I</i>, S. 239-241)</p> <p><u>Methode</u> Stellung nehmen Essay schreiben</p>	<p>(KSK) Die SuS rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.</p> <p>(KUK) Die SuS bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.</p> <p>Die SuS stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).</p> <p>Die SuS erörtern argumentativ abwägend philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Positionen und Denkmodelle (UK5).</p>
<p>Unterrichtsreihe (V) - IF 4</p> <p>Nützlichkeit und Pflicht als ethische Positionen: Vom moralisch richtigen Handeln (ca. 15 St.)</p>	<p><u>Material</u> J. Bentham: <i>Über das Prinzip der Nützlichkeit</i> (z.B. <i>Zugänge I</i> 2007, S. 265-268) I. Kant: <i>Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</i> (z.B. <i>Zugänge I</i> 2007, S. 280-291)</p> <p><i>fakultativ:</i> J.-S. Mill: <i>Der Utilitarismus</i></p> <p><u>Methode</u> Dilemmadiskussionen Beurteilen Visualisieren</p>	<p>(KSK) Die SuS analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten.</p> <p>(KSK) Die SuS erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.</p> <p>(KUK) Die SuS bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.</p> <p>Die SuS stellen verschiedene philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1).</p> <p>Die SuS erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4).</p> <p>Die SuS entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).</p> <p>Die SuS argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).</p> <p>Die SuS stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).</p> <p>Die SuS bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrunde-liegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen (UK1).</p>

<p>Unterrichtsreihe (VI) - IF 4</p> <p>Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten: Meine Umwelt, meine Verantwortung</p> <p>(ca. 8 St.)</p>	<p><u>Material</u></p> <p>H. Jonas: <i>Das Prinzip Verantwortung</i> (z.B. <i>Zugänge I</i> 2007, S. 334)</p> <p><u>Methode</u></p> <p>Phänomenologische Methode</p> <p><i>fakultativ</i>: Filmprojekt</p>	<p>(KSK) Die SuS analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.</p> <p>(KUK) Die SuS bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.</p> <p>Die SuS erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5).</p> <p>Die SuS beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1).</p>
--	--	--

Tabellarische Übersicht zur kompetenzorientierten Gestaltung des Unterrichts (Jahrgangsstufe Q2.1)

Inhaltlicher Schwerpunkt	Material/Methode	Kompetenzen
<p>Unterrichtsreihe (I) -IF 5</p> <p>Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation: Kontraktualistische Theorien (ca. 15 St.)</p>	<p><u>Material</u></p> <p>T. Hobbes: <i>Leviathan</i> (z.B. <i>Zugänge I</i> 2007, S. 383-391)</p> <p>J. Locke: <i>Die zweite Abhandlung über die Regierung</i> (z.B. <i>Zugänge I</i> 2007, S. S. 391)</p> <p><u>Methode</u></p> <p>Gedankenexperiment zur Staatsgründung</p> <p><i>fakultativ</i>: Filmanalyse von <i>Herr der Fliegen</i></p>	<p>(KSK) Die SuS stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen.</p> <p>(KSK) Die SuS analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her.</p> <p>(KSK) Die SuS erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.</p> <p>(KUK) Die SuS bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums.</p> <p>(KUK) Die SuS bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.</p> <p>Die SuS entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).</p> <p>Die SuS stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).</p>
<p>Unterrichtsreihe (II) - IF 5</p> <p>Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation: Über die Kraft des Kollektivs (ca.7 St.)</p>	<p><u>Material</u></p> <p><i>fakultativ</i>: H. Arendt: Denken ohne Geländer (z.B. <i>Raabits Sek. II, C Beitrag 20, S. 36-37</i>), J. Habermas: <i>Ziviler Ungehorsam</i> (z.B. <i>Zugänge I</i> 2007, S. 439-442)</p> <p>DVD <i>Hannah Arendt</i></p> <p><u>Methode</u></p> <p>Texte analysieren</p>	<p>(KSK) Die SuS rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.</p> <p>Die SuS erörtern abwägend Voraussetzungen u. Konsequenzen philoso. Positionen u. Denkmodelle (UK2).</p> <p>Die SuS beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK3).</p> <p>Die SuS entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1).</p>
<p>Unterrichtsreihe (III) - IF 5</p>	<p><u>Material</u></p>	<p>(KSK) Die SuS analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von</p>

<p>Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit. Oder: Der Schleier des Nichtwissens (ca. 8 St.)</p> <hr/>	<p>J. Rawls: <i>Eine Theorie der Gerechtigkeit Teil I, Kapitel 1-3</i>, (z.B. <i>Zugänge I</i> 2007, S. S. 449)</p> <p><u>Methode</u></p> <p>Phänomenologische Methode Stellung beziehen</p>	<p>Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.</p> <p>(KUK) Die SuS bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit.</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.</p> <p>Die SuS arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2).</p> <p>Die SuS rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).</p>
--	--	---

Inhaltlicher Schwerpunkt	Material/Methode	Kompetenzen
<p>Unterrichtsreihe (IV) - IF 6</p> <p>Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften – woher kommt mein Wissen?</p> <p>(ca. 8 St.)</p>	<p><u>Material</u></p> <p>Hume: Erkenntnis aus Erfahrung (z.B. <i>Zugänge II</i> 2007, S. 59-61)</p> <p>Descartes: Meditationen (z.B. <i>Zugänge II</i> 2007, S. 33-46)</p> <p><i>fakultativ</i>: I. Kant: <i>Kritik der reinen Vernunft</i></p> <p><u>Methode</u></p> <p>Begriffe bestimmen</p> <p>Positionen vergleichen</p>	<p>(KSK) Die SuS stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern.</p> <p>(KSK) Die SuS analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.</p> <p>(KUK) Die SuS beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position.</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.</p> <p>Die SuS bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7).</p>
<p>Unterrichtsreihe (V) - IF 6</p> <p>Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität. Vom kritischen Rationalismus</p> <p>(ca. 12 St.)</p>	<p><u>Material</u></p> <p>K. Popper: <i>Logik der Forschung (Erster Teil: Einführung, 1. Kapitel)</i></p> <p><u>Methode</u></p> <p>Texte analysieren</p>	<p>(KSK) Die SuS rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte.</p> <p>(KSK) Die SuS erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells u. seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften.</p> <p>(KUK) Die SuS erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretischen Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.</p> <p>Die SuS entwickeln eigene Lösungsansätze für philosophische Problemstellungen (SK2).</p> <p>Die SuS analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).</p> <p>Die SuS recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).</p>